

# Obsternte

Kalenderjahr 2023

Endgültige Ergebnisse

## **Impressum**

### **Auskünfte**

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: +43 1 711 28-7070

E-Mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)

Fax: +43 1 711 28-7728

### **Herausgeberin und Herstellerin**

STATISTIK AUSTRIA

Bundesanstalt Statistik Österreich

1110 Wien

Guglgasse 13

### **Für den Inhalt verantwortlich**

Direktion Raumwirtschaft

Land- und Forstwirtschaft, VIS – Pflanzliche Produktion

Tel.: +43 1 711 28-7253

E-Mail: [pflanzen@statistik.gv.at](mailto:pflanzen@statistik.gv.at)

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2023

## **Inhalt**

<b>Impressum</b> .....	<b>2</b>
<b>Inhalt</b> .....	<b>3</b>
<b>Obsternte 2023 – Endgültige Ergebnisse</b> .....	<b>4</b>
Erwerbsobstbau .....	4
Extensivobstbau (landwirtschaftlicher Streuobstbau) .....	7
Erläuternde Hinweise/Definitionen .....	8
<b>Anhang</b> .....	<b>10</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>11</b>
<b>Grafikverzeichnis</b> .....	<b>12</b>

# Obsternte 2023 – Endgültige Ergebnisse

Die Obsternte 2023 war massiv von Spätfrösten geprägt. Darüber hinaus schmälerte schlechtes Blühwetter mit wenig Bienenflug den Ertrag bei Kern- und Steinobst. In der Steiermark wurde dadurch ein Gutteil der Apfelblüte zerstört sowie die Steinobsternte großteils vernichtet. In Niederösterreich war einmal mehr die Marillenernte, insbesondere in der Wachau, von starken Frost-Ausfällen betroffen. In Kärnten und der Steiermark wirkten sich auch noch starke Unwetter mit Starkregen und Hagel ungünstig auf die Obstproduktion aus. Auch im Extensivobstbau führten Frost und die Trockenheit im Sommer zu massiven Ertragsausfällen.

## Erwerbsobstbau

Im Erwerbsobstbau wurde (ohne Holunder und Aronia) eine deutlich unterdurchschnittliche Ernte von 190 500 Tonnen verzeichnet (-10 % zum Zehnjahresmittel). Im Vorjahresvergleich fiel die Ernte sogar um 20 % niedriger aus, wobei sämtliche Obstgruppen von Ertragsausfällen betroffen waren.

Die Produktion von Kernobst belief sich auf 162 900 Tonnen und lag damit 20 % unter Vorjahresniveau und 11 % unter dem Zehnjahresmittel. Der an sich gute Blütenansatz wurde durch den Spätfrosteinfluss sowie das schlechte Blühwetter relativiert. An Äpfeln, die 96 % der Kernobsternte ausmachten, wurde eine Produktionsmenge von 156 300 Tonnen (-18 % zu 2022) erreicht, davon wurden fast drei Viertel in der Steiermark geerntet. Bei Birnen fiel die Produktion aufgrund der früheren Blüte verhältnismäßig noch geringer aus; mit 6 600 Tonnen wurde ein Minus von 45 % zum Vorjahr verzeichnet, was auch deutlich unter dem Zehnjahresmittel lag (-24 %).

Auch bei Steinobst wirkte sich die Frostsituation oftmals verheerend aus. Die Produktion von insgesamt 8 100 Tonnen lag 27 % unter dem Vorjahreswert und 30 % unter dem Zehnjahresmittel. Bei Marillen konnte immerhin eine Ernte von 3 800 Tonnen erzielt werden (-17 % zu 2022), da massive Ausfälle in der Wachau durch etwas bessere Ernten in anderen Regionen, z. B. Weinviertel, teilweise kompensiert werden konnten. In Oberösterreich, wo sich der Frost aufgrund der späteren Blüte weniger auswirkte, waren sogar ausgesprochen hohe Erträge zu verzeichnen. Trotzdem lag die Erntemenge insgesamt deutlich unter dem Zehnjahresmittel (-37 %). Das hauptproduzierende Bundesland Niederösterreich stellte knapp 65 % der Produktion, während in der Steiermark mit nur 1 % Ernteanteil praktisch ein Totalausfall zu beklagen war. An Kirschen und

Weichseln wurde um 16 % weniger als im Vorjahr produziert, die Erntemenge belief sich auf 2 200 Tonnen (+11 % zum langjährigen Mittel). Davon waren 95 % Kirschen. Als besonders katastrophal erwies sich die Zwetschkenernte, die mit 1 200 Tonnen stark unter Vorjahresniveau notierte (-45 % zu 2022) und damit auch 43 % unter dem Zehnjahresmittel lag. An Pfirsichen standen ebenfalls nur 860 Tonnen zur Verfügung (-48 % zu 2022), womit diese 41 % unter dem Zehnjahresmittel blieben.

Beerenobst (ohne Holunder und Aronia) erzielte eine sehr gute Erntemenge von 19 300 Tonnen, welche aber um 17 % unter der hohen Vorjahresproduktion lag. Damit wurde die drittgrößte Ernte der letzten 10 Jahre erreicht (+9 %). Die Erdbeerproduktion ging im Vergleich zur vorjährigen Rekordernte auf 14 600 Tonnen zurück (-14 % zu 2022), lag damit aber klar im überdurchschnittlichen Bereich (+10 % zum Zehnjahresmittel). Die Früchte stammten vornehmlich aus niederösterreichischem, oberösterreichischem und steirischem Anbau. Das höchste Ertragsniveau wurde in Niederösterreich erzielt. An Ribiseln, die hauptsächlich aus steirischer Produktion kamen, wurden hingegen nur 2 100 Tonnen geerntet (-39 % zu 2022), wobei die Ausfälle witterungsbedingt die vornehmlich biologisch produzierte Verarbeitungsware an schwarzen Ribiseln betrafen. Heidelbeeren erzielten eine vergleichsweise zufriedenstellende Produktion von 1 900 Tonnen (-6 % zu 2022), hauptsächlich aus steirischem Anbau. Durch kontinuierliche Ausweitung wurde bereits eine Fläche von 230 ha kultiviert. Bei Himbeeren, deren Anbaufläche zu über 50 % in Niederösterreich lokalisiert ist, sank die Produktion im Vergleich zum Vorjahr auf 610 Tonnen (-12 % zu 2022). Die höchsten Hektar-Erträge wurden, wie schon im Vorjahr, in Vorarlberg erreicht, wo die Kulturführung auf 1,6 ha im geschützten Anbau erfolgte.

Die Produktionsmenge von Walnüssen blieb mit 300 Tonnen 46 % unter dem Vorjahreswert und 27 % unter dem Zehnjahresmittel, wobei eine frostbedingt sehr schlechte Ernte in der Steiermark etwas besseren Ergebnissen in Oberösterreich und dem Burgenland gegenüberstand. Generell ist auch ein hoher Schädlingsdruck durch die Walnussfruchtfliege und die Marssonina-Blattfleckenkrankheit gegeben.

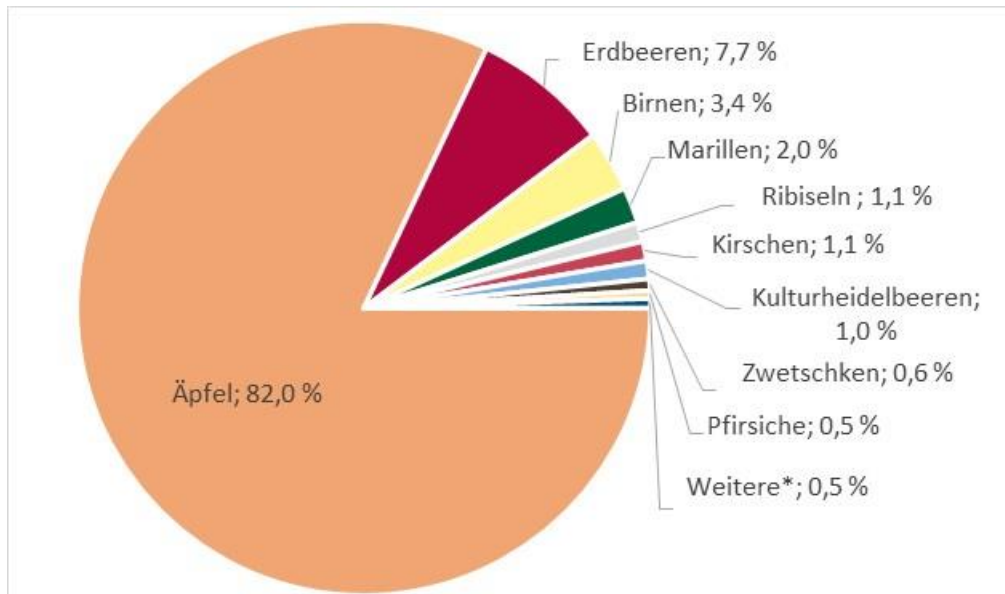
Bei Holunder, dessen Früchte vornehmlich in der Lebensmittelfarbstoffherstellung und Textilindustrie Verwendung finden, sank die Erntemenge auf ein unterdurchschnittliches Niveau von 5 100 Tonnen (-8 % zu 2022). Dies war auf Ertragsausfälle aufgrund der Hitze, aber auch durch Vernässung nach Starkregenereignissen im August zurückzuführen, was sich zusammen mit der rückläufigen Flächenentwicklung in einem Minus von 30 % zum Zehnjahresmittel niederschlug. Bei Aronia wurde mit 1 100 Tonnen wegen witterungsbedingter Ausfälle ebenfalls ein Minus zum Vorjahr verzeichnet (-26 %). Die Früchte werden größtenteils zu Säften, Aufstrichen und Farbstoffen verarbeitet. Aufgrund ungünstiger Preisentwicklung sowie fehlender Märkte geht die Fläche weiterhin- wenn auch langsam - zurück.

**Tabelle 1 Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2023**

Obstart	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt/ha	Produktion in Tonnen	Veränderung der Produktion zum Vorjahr in %	Veränderung der Produktion zum Zehnjahresmittel in %
<b>Obst insgesamt (exkl. Holunder und Aronia)</b>	<b>10 440</b>	<b>183</b>	<b>190 525</b>	<b>-19,7</b>	<b>-10,1</b>
<b>Kernobst</b>	6 852	238	162 867	-19,6	-10,6
Äpfel	6 252	250	156 309	-18,0	-10,0
Birnen	600	109	6 557	-44,9	-24,1
<b>Steinobst</b>	1 539	53	8 089	-26,8	-30,3
Pfirsiche (inkl. Nektarinen)	173	50	861	-47,7	-41,0
Marillen	868	44	3 833	-16,9	-36,7
Zwetschken (inkl. Pflaumen, Ringlotten, Mirabellen)	213	57	1 223	-44,9	-42,7
Kirschen	266	78	2 074	-14,6	13,8
Weichseln	19	51	99	-32,0	-28,4
<b>Beerenobst (exkl. Holunder)</b>	<b>1 857</b>	<b>104</b>	<b>19 272</b>	<b>-16,7</b>	<b>9,4</b>
Erdbeeren	1 197	122	14 638	-13,5	10,0
Ribiseln zusammen	324	64	2 087	-39,2	-8,7
Rote und weiße Ribiseln	130	133	1 726	-8,9	39,1
Schwarze Ribiseln	194	19	361	-76,6	-65,5
Himbeeren	106	58	615	-12,2	-21,5
Kulturheidelbeeren	230	84	1 932	-6,3	57,2
<b>Schalenobst</b>	<b>192</b>	<b>16</b>	<b>298</b>	<b>-46,5</b>	<b>-27,3</b>
Walnüsse	192	16	298	-46,5	-27,3
<b>Holunder</b>	<b>902</b>	<b>57</b>	<b>5 135</b>	<b>-7,7</b>	<b>-30,3</b>
<b>Aronia</b>	<b>473</b>	<b>23</b>	<b>1 111</b>	<b>-25,9</b>	<b>-</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. – 1 Dezitonne (dt) = 100 kg.

**Grafik 1 Erwerbsobstproduktion 2023 nach Obstarten**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. – \* umfasst Himbeeren, Walnüsse und Weichseln, deren Anteile jeweils unter 0,5 % liegen.

## Extensivobstbau (landwirtschaftlicher Streuobstbau)

Auch in Extensivobstanlagen (Landwirtschaftlicher Streuobstbau) war die Ertragslage durchwegs unterdurchschnittlich, wobei Steinobst und Äpfel am stärksten betroffen waren. So wurde bei Winteräpfeln (inkl. Mostäpfel) ein um 50 % geringerer Ertrag als im Vorjahr gemeldet (-42 % zum Zehnjahresmittel) und bei Sommeräpfeln lag der Ertrag 35 % unter Vorjahresniveau (-31 % zum Zehnjahresmittel). Bei Winterbirnen wurden um 33 % niedrigere Erträge als 2022 erreicht (-29 % zum Zehnjahresmittel), Sommerbirnen blieben 30 % unter dem Vorjahreswert. Bei Mostbirnen war das Ertragsminus zum Vorjahr mit 14 % etwas moderater, betrug jedoch 30 % zum Zehnjahresdurchschnitt. Auch bei Steinobst waren alle Kulturen großflächig von Spätfrost bzw. ungünstigem Blühwetter betroffen. Bei Marillen sank der Ertrag auf einen Tiefstand und der schon schwache Vorjahreswert wurde noch um 50 % unterboten (-59 % zum Zehnjahresmittel). Der Zwetschkenenertrag lag 38 % unter dem Vorjahr (-45 % zum Zehnjahresmittel). Auch Pfirsiche waren es nur wenige (-54 % zu 2022). Die Erträge von Kirschen und Weichseln waren ebenfalls unterdurchschnittlich (-50 %) womit der Vorjahreswert um 53 % unterschritten wurde. Auch Walnüsse erbrachten mit einem Minus von 50 % zum Vorjahr nur Mindererträge. Bei Ribiseln ergab sich ein Ertragsminus von 10 % und Stachelbeeren lagen 9 % unter dem Wert von 2022.

**Tabelle 2 Obstproduktion aus Extensivanlagen (Landwirtschaftlicher Streuobstbau)  
2023**

Obstart	Produktion in Tonnen	Ertrag in kg/Baum	Veränderung des Ertrags zum Vorjahr in %	Veränderung des Ertrags zum Zehnjahresmittel in %
Winteräpfel (inkl. Mostäpfel)	32 904	38,4	-50,0	-41,6
Sommeräpfel	2 702	27,7	-35,4	-31,1
Winterbirnen	2 059	26,9	-32,6	-29,2
Sommerbirnen	740	22,6	-30,2	-30,5
Mostbirnen	21 212	52,4	-14,1	-30,0
Pfirsiche (inkl. Nektarinen)	349	9,8	-54,0	-52,3
Marillen	837	11,6	-49,8	-59,0
Zwetschken (inkl. Pflaumen, Ringlotten, Mirabellen)	5 149	14,9	-37,8	-44,9
Kirschen	2 406	15,0	-53,5	-51,1
Weichseln	255	10,5	-50,5	-46,9
Rote und weiße Ribiseln	936	3,3	-11,1	-7,5
Schwarze Ribiseln	404	3,2	-8,6	-2,9
Stachelbeeren	68	2,5	-9,0	-4,5
Walnüsse	2 183	14,9	-50,1	-40,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung.

## Erläuternde Hinweise/Definitionen

Erwerbsobstanlagen (Intensivobstanlagen) sind üblicherweise nach einem regelmäßigen System gepflanzt, weisen einen guten, zur Erzeugung von hochwertigem Tafelobst geeigneten Pflegezustand auf und werden zur Gänze oder überwiegend gewerbsmäßig genutzt.

Ertragsfähige Fläche im Erwerbsobstbau: Als ertragsfähige Fläche – oder gemäß Verordnung (EG) Nr. 543/2009 „Produktionsfläche“ – wird jene Fläche bezeichnet, die potentiell abgeerntet werden kann. Junganlagen, die noch keinen Ertrag bringen, sind ausgeschlossen. Diese Fläche weicht daher von der Gesamtobstfläche lt. Erhebung der Erwerbsobstanlagen ab und bildet die Basis für die Produktionsberechnung in der Erntestatistik.

Extensivobstanlagen umfassen Obstbestände auf Wiesen- und Weideflächen (Streuobstbau) oder in Obstgärten, deren Ernte vornehmlich für den Eigengebrauch (Tafel-/Wirtschaftsobst) oder für



Verarbeitungszwecke (z. B. Saft, Most) bestimmt ist. Oft handelt es sich um Hochstämme unterschiedlichen Alters und Pflegezustands; meist unregelmäßig gepflanzt, auch in gemischter Kultur.

# Anhang

Datentabelle zu Grafik 1 Erwerbsobstproduktion 2023 nach Obstarten

<b>Obstart</b>	<b>Anteil (%) an der Erwerbsobstproduktion</b>
Äpfel	82,0
Erdbeeren	7,7
Marillen	2,0
Birnen	3,4
Ribiseln	1,1
Kirschen	1,1
Zwetschken	0,6
Pfirsiche	0,5
Kulturheidelbeeren	1,0
Himbeeren	0,3
Walnüsse	0,2
Weichseln	0,1

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2023	6
Tabelle 2 Obstproduktion aus Extensivanlagen (Landwirtschaftlicher Streuobstbau) 2023	8

## Grafikverzeichnis

Grafik 1 Erwerbsobstproduktion 2023 nach Obstarten

7